

LEITUNG VON BZW. TEILNAHME AN WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNGS- UND ENTWICKLUNGSPROJEKTEN

seit 1991¹

Michael Schratz, Innsbruck

1991-1992: Evaluation eines Pilotprojekts zur autonomen Verwaltung von Schulbudgets

Ziel: Auswertung der an Pilotschulen gesammelten Erfahrungen im Rahmen eines österreichweiten Projekts zur Verwaltung autonomer Budgets zur Entwicklung der Kultur von Schule.

Methode(n): strukturierte Interviews, Unterrichtsbeobachtungen, Dokumentenanalysen

Auftraggeber: Österreichischer Kulturservice

1991-1993: Leitung des österreichischen Teilprojekts zur Erkundung von Lernbiographien (Internationale Vergleichsstudie)

Ziel: Erforschung von Lernmotiven, Lernbarrieren und Lernstilen in unterschiedlichen Lebensphasen; Vergleich mit parallel durchgeführten Untersuchungen in der BRD, der ehemaligen DDR und Polen.

Methode(n): strukturierte Interviews (auf der Basis eines international abgestimmten Leitfadens)

Auftraggeber: Österreichisches Teilprojekt durch Forschungsmittel des Jubiläumsfonds der Österreichischen Nationalbank

1992-1995: Mitglied des Leitungsteams in einem Entwicklungsprojekt zur Ausbildung von Berater/innen für Schulentwicklung

Ziel: Planung, Durchführung und Auswertung eines viersemestrigen Lehrgangs zur österreichweiten Ausbildung von Berater/innen für standortbezogene und autonome Schulentwicklung, die an den Pädagogischen Instituten (Lehrerfortbildung) in den Bundesländern tätig sind.

Methode(n): Curriculum-, Organisations- und Personalentwicklung, Evaluation, Fortbildung

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1993-1994: Mitarbeit im Leitungsteam des Fortbildungsprojekts „Neue Lernkultur“

Ziel: Planung, Durchführung und Auswertung von zentralen und regionalen Multiplikationsseminaren zur Vorbereitung von Schlüsselpersonen im Schulbereich (Schulaufsichtsbeamte, Lehrbuchautor/innen, Schulleiter/innen, Verlage, Lehrerbildner u.a.) im Hinblick auf die

¹ Eine Liste, die frühere Forschungs- und Entwicklungsprojekte enthält, schicke ich auf Wunsch gerne zu.

Implementation des neuen Lehrplans, um dessen Intentionen (ganzheitliche Bildung, Schülerorientierung, fächerübergreifender Unterricht, exemplarisches Lernen u.ä.) praxiswirksam werden zu lassen. Über Qualitätszirkel Implementation der Maßnahmen zur „Neuen Lernkultur“ an den Schulen.

Methode(n): Curriculumentwicklung, Expertenhearings, Fortbildung durch Qualitätszirkel

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1993-1994: Leitung eines Entwicklungsprojekts „Schulmanagement für Führungspersonen im estnischen Schulwesen“

Ziel: Vorbereitung und Durchführung eines Professionalisierungsprogramms für estnische Schulleiter/innen im Bereich Schulmanagement und -entwicklung im Hinblick auf autonome Schulentwicklung unter geänderten gesellschaftlichen Bedingungen. Über Fernstudienangebote und Präsenzphasen in Estland und Österreich wurden die Teilnehmer/innen mit einschlägigen Methoden des Schulmanagements sowie der Personal- und Organisationsentwicklung im Bildungsbereich vertraut gemacht.

Methode(n): Interkulturelles Management, Aktionsforschung, Organisations- und Personalentwicklung

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (Kulturkontakt)

1994-1995: Leitung des Forschungsprojekts „Die Rolle der Schulaufsicht in der autonomen Schulentwicklung“

Ziel: Konzeption und Durchführung einer empirischen Untersuchung über Selbst- und Fremdbild der Schulaufsicht und deren künftige Rolle in der autonomen Schulentwicklung. Gewinnung von Erkenntnissen über den gegenwärtigen Stand schulaufsichtlichen Handelns im Spannungsfeld zwischen Aufsicht und Beratung und den Fortbildungsbedarf für die Aus- und Fortbildung von Schulaufsichtsbeamten in Österreich. Gewinnung von Grunddaten für die Bildungsplanung des Ministeriums zur Weiterführung der Autonomisierung des Bildungswesens, in welcher der Schulaufsicht über die Qualitätssicherung eine Schlüsselfunktion zukommt.

Methode(n): empirische Befragung mittels standardisierter Fragebogen

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1994-1995: Mitglied einer Peer-Review zur Evaluation der Lehrerfortbildung in NRW

Ziel: Evaluation der Wirksamkeit der Lehrerfortbildungsmaßnahmen im Bundesland Nordrhein-Westfalen im Hinblick auf die künftige Entwicklung des Fortbildungswesens. Gemeinsame Feldforschung mit Experten aus Deutschland, Schweden und der Schweiz mittels Interviews wichtiger Funktionsträger, Besuche von Schulen und Fortbildungsveranstaltungen sowie Analyse der strukturellen Bedingungen der Lehrerfortbildung. Erarbeitung eines Positionspapiers über die künftigen Entwicklungslinien und Maßnahmen.

Methoden(n): Kontextanalyse, Curriculumevaluation, Interviews, teilstandardisierte Beobachtung, vergleichende Systemanalyse
Auftraggeber: Kultusministerium für Nordrhein-Westfalen

1994-1996: **Wissenschaftliche Leitung der Evaluationsstudie „Praktische Auswirkungen von Schulautonomie in Österreich“**

Ziel: Untersuchung über die Auswirkungen der 14. Novelle zum Schulorganisationsgesetz an ausgewählten Schulen. Erstellung von Fallstudien über die Prozesse, welche die Gesetzgebung an unterschiedlichen Schultypen ausgelöst hat, und über die konkreten Schritte in Richtung Schulentwicklung. Erkundung des Bedarfs an Unterstützungsmaßnahmen und Fortbildungsangeboten.

Methoden(n): teilstandardisierte Interviews, Dokumentenanalysen, Cross-Casing

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten

1994-1996: **Wissenschaftliche Leitung eines internationalen CIDREE-Forschungsprojekts „Self-Evaluation in School Development“**

Ziel: Erforschung unterschiedlicher Maßnahmen und Zugänge zur Selbstevaluation von Schulen in sieben Mitgliedsländern von CIDREE (Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe) vor dem Hintergrund unterschiedlicher Bildungssysteme. Erarbeitung eines Qualitätshandbuchs mit Fallstudien über die Umsetzung an ausgewählten Schulen in Belgien, Deutschland, England, Niederlande, Österreich, Portugal, Schweiz.

Methoden(n): internationale Vergleichsstudie (Crosscasing), Fallstudien, Selbst- und Metaevaluation

Auftraggeber: CIDREE (Consortium of Institutions for Development and Research in Education in Europe)

1995-1996: **Leitung eines Entwicklungsprogramms „Prozeßorientiertes Management für autonome Schulentwicklung in Tschechien“**

Ziel: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Schulentwicklungsprogramms, über welches Schulleitung und Lehrerteams von sieben Schulen in Brünn und Umgebung in die Methoden des modernen Schulmanagements sowie der Organisations- und Personalentwicklung eingeführt wurden. Umsetzung der über Lehrgangphasen vermittelten Inhalte und Methoden an den Schulen und Austausch der Erfahrungen über lokale Reflexionsgruppen. Qualifizierung von Multiplikatoren für Schulmanagement, die für Schulentwicklung an anderen Schulen verfügbar sind und durch die Masarykova-Universität in Brünn unterstützt werden.

Methoden(n): Schulmanagement, Organisations- und Personalentwicklung, Selbstevaluation

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten (Kulturkontakt) und Lehrerfortbildungszentrum der Masarykova Univerzita Brno.

1995-1996: **Wissenschaftliche Leitung eines Pilotprogramms zur internen Evaluation an Schulen über das Pädagogische Institut der deutschen**

Sprachgruppe in Bozen (Italien)

Ziel: Vorbereitung, Durchführung und Auswertung eines Pilotprogramms zur Erprobung von unterschiedlichen Formen interner Evaluation an acht Schulen (unterschiedlichen Typs) als Vorbereitung auf die Einführung der Schulautonomie in Italien. Die Ergebnisse brachten konkrete Vorgaben für eine flächendeckende Maßnahme der Selbstevaluation an Südtirols Schulen.

Methode(n): Selbstevaluation, Schulentwicklungsmoderation

Auftraggeber: Pädagogisches Institut der deutschen Sprachgruppe in Südtirol.

1997-1999: Mitglied der Steuergruppe „Schulqualität“ der Europäischen Kommission in Brüssel

Ziel: Vorbereitung und wissenschaftliche Steuerung eines Pilotprojekts zur inhaltlichen Unterstützung der Europäischen Kommission bei der Durchführung eines Pilotprojekts zur Qualitätssicherung im Schulwesen der Mitgliedsstaaten (gem. mit Prof. MacBeath, Schottland, und Prof. Meuret, Frankreich). An 101 Schulen in 18 europäischen Ländern wurden praktische Erfahrungen darüber gesammelt wurden, wie in den einzelnen Schulsystemen die Bemühungen um die Qualitätssicherung mittels interner und externer Evaluation zu neuen Formen von Schul- und Qualitätsentwicklung führen können.

Methode(n): Evaluation/Qualitätssicherung (Meta-Evaluation), Projektmanagement auf EU-Ebene

Auftraggeber: Generaldirektorat der Europäischen Kommission XXII (Education, Training, Youth)

1998: Entwicklungsprojekt zur „Qualitätsentwicklung an Schulen“ (Q.I.S.): Erstellung offener Methoden und Mitarbeit bei der Erarbeitung von Verfahrensvorschlägen zur Selbstevaluation von Schulen

Ziel: Erstellung eines Materialpakets von qualitativen Instrumenten und Verfahren zur Arbeit an Schulen in den Bereichen Unterricht, Lebensraum Klasse und Schule, Schulpartnerschaft und Außenbeziehungen, Schulmanagement, Professionalität und Personalentwicklung mit entsprechenden Verfahrensvorschlägen. Sie sollen die Schulen nach Inkrafttreten der Verpflichtung zur Evaluation bei der Arbeit vor Ort unterstützen und das Materialpaket mit quantitativen Instrumenten ergänzen. Die Ergebnisse sollen über die Bereitstellung am Netz für ein flächendeckendes Unterstützungssystem sorgen.

Methode(n): Literatur-Review, Curriculumentwicklung

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.

1998-2000: Leitung des Forschungsprojekts „Die Wirksamkeit von Managementbildung im Schulwesen“

Ziel: Im Zuge der Evaluation des erstmals in Österreich durchgeführten Ausbildungslehrgangs für Bezirksschulinspektor/innen soll erforscht werden, wieweit sich Inhalte und Methoden des Managementtrainings auf die Teilnehmer/innen selbst, aber auch auf die aktuelle Arbeit der Schulaufsichtspersonen in ihrem jeweiligen Aufsichtsbereich auswirken. Mittels Verlaufsstudien (über Fragebogenerhebungen bei den Teilneh-

mer/innen und an 1300 Schulen) und Tiefeninterviews werden Anhaltspunkte für Veränderungen im Denken, Fühlen und Handeln der unmittelbar betroffenen erforscht und Konsequenzen für künftige Ausbildungscurricula erarbeitet.

Methoden(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Tiefeninterviews, assoziative Interventionsformen zur Prozeßanalyse, curriculares Monitoring.

Auftraggeber: Bundesministerium für Unterricht und kulturelle Angelegenheiten.

2000-2003: Wissenschaftliche Co-Leitung des Projekts „Qualitätspartnerschaft der Regionen (QPR)“

Ziel: In einem internationalen Projekt zur Erforschung von Qualitätsindikatoren, Instrumentarien und Methoden zur internen und externen Evaluation der Schulentwicklung arbeiten Schulen in fünf Regionen im internationalen Kontext. Ziel dieser Qualitätspartnerschaften ist die Erprobung und Bewertung von Qualitätsindikatoren und deren Einsatz im europäischen Vergleich, um auf dieser Grundlage ein gemeinsames Verständnis für die Qualitätsentwicklung von Schulen zu erarbeiten. Einbezogen sind Deutschland (Hessen), Schottland, Irland, Österreich und Portugal. Zielgruppen sind die jeweiligen Schulbehörden und bis zu 5 Schulen in jeder Region.

Aktivitäten sind unter anderem der Einsatz von Indikatoren zur internen und externen Evaluation in Schule und Unterricht, Auswertungen in Workshops und Kolloquien, die Dokumentation der Ergebnisse und ihre Dissemination insbesondere über die *Standing International Conference of Central and General Inspectorates of Education (SICI)*.

Das Projekt wird vom geleitet. Koordiniert und wissenschaftlich begleitet
Koordination: Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF) in Frankfurt/M.

Methoden(n): Fragebogen, Interviews, Vor-Ort-Besuche, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Hessisches Kultusministerium, finanzielle Unterstützung durch die Europäische Kommission.

2001-2003: Leitung der österreichischen Länderstudie der EURYDICE-Studie „Ansätze zur Evaluation der allgemeinbildenden Schulen im Bereich der Schulpflicht: Die Situation in Österreich im Schuljahr 2000/2001“

Ziel: Diese Länderstudie ist Teil einer europäischen Vergleichsstudie zu Evaluationsansätzen der Primarstufe und der Sekundarstufe 1. Die Vergleichsstudie widmet sich den drei großen Ansätzen von Schulevaluation: externe, interne und gemischte Evaluation. Den Studien liegt eine gemeinsame Terminologie zu Grunde, wodurch die Vergleichbarkeit der Länderstudien gewährleistet wird. Danach umfasst ein Evaluationsansatz alle Komponenten einer Evaluation sowie die Weise, in der diese zusammen wirken. Zu diesen Komponenten zählen der Evaluator, die zu evaluierenden Aufgaben, die Kriterien und die Verfahren sowie die Nutzung der Evaluationsergebnisse auf Schulebene. Darüber hinaus werden die gegenwärtigen Qualitätsdebatten und Reformbestrebungen erfasst sowie die Richtung, in die sich Qualitätsentwicklung in

Österreich bewegen wird.

Methode(n): nationale Vergleichsstudie auf der Basis einer Österreich weiten Recherche.

Auftraggeber: Studie im Rahmen des EURYDICE-Informationsnetzes der Europäischen Union, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2001-2003: **Leitung der österreichischen Länderstudie der EURYDICE-Studie „Study on Teachers: Attractiveness, Profile and Occupational Content of the Teaching Profession“**

Ziel: Diese umfangreiche Länderstudie behandelt folgende Bereiche: Lehreraus- und -fortbildung, Übergang vom Studium in den Lehrberuf, Arbeitsmarktsituation, Arbeitsbedingungen sowie Gehälter und Karriere. Mittels Fragebögen wurden zu den einzelnen Aspekten grundlegende Daten erhoben, die in einer Kontextanalyse zu einem Gesamtbild zusammen gefügt werden.

Das Ziel dieser Länderstudie ist es, grundlegende Informationen über das Arbeitsprofil, die Profession und somit über die Attraktivität des Lehrberufs zu erhalten, wodurch aktuelle Entwicklungen und Trends am Lehrerarbeitsmarkt in den einzelnen europäischen Ländern verständlich werden.

Methode(n): nationale Vergleichsstudie auf der Basis einer Österreich weiten Recherche.

Auftraggeber: Studie im Rahmen des EURYDICE-Informationsnetzes der Europäischen Union, unterstützt vom Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2002: **Leitung eines Forschungsprojekts „Verändertes Aufgabenprofil Schulleitung – Analyse zur Entwicklung einer gesetzlichen ‚Grundlegung‘ von Schulleitung“**

Ziel: In einer Analyse der Schulgesetze der deutschen Bundesländer sowie Verordnungen, Erlässe und Anforderungen für Schulleitungen werden die normativen Vorgaben sowie die operativen Maßnahmen erkundet, um die Gesetzgebung für die (neue) Funktion von Schulleitung in Zeiten zunehmender Autonomisierung des Schulwesens in Österreich neu zu bestimmen.

Methode(n): Dokumentenanalyse und Telefoninterviews

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur

2002: **Leitung des Forschungsprojekts „Schulentwicklung in Tirol – Erstellung einer Qualitätslandkarte“**

Ziel: Im Zuge der Autonomisierung des Schulwesens in Österreich sind Schulen aufgerufen, ihre eigene Entwicklung zu steuern und Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung zu setzen. In einer flächendeckenden Befragung wurden alle Schulen nach ihrem gegenwärtigen Stand der Schulentwicklung und künftigen Vorhaben befragt. Auf dieser Basis wurde eine „Qualitätslandkarte“ für die Tiroler Schulen erstellt.

Methode(n): schriftliche Befragung und Dokumentenanalyse

Auftraggeber: Schulentwicklungsforum Tirol/Tiroler Landesschulrat

2002-2003: **Wissenschaftliche Evaluation des Entwicklungsprojekts „e-**

Learning im Schulalltag“

Ziel: Vier Allgemein bildende Schulen in Wien, Nieder- und Oberösterreich sowie in Tirol sollen als sogenannte Pilotschulen die Möglichkeiten und Grenzen des Einsatzes moderner Technologien im Unterricht erproben. Als Ergebnis dieses Projekts sollen bis zum Jahr 2005 erprobte Materialien für computerbasierte Lehr-/Lernmaterialien im Sinne von *good bzw. best practice* zur Verfügung stehen.

Wichtige Aspekte des Projektes ist das Wissensmanagement, wobei darauf geschaut werden soll, dass es zu einer sogenannten „Fächerclusterbildung“ kommt. Hier sollen die Vertreter/innen der einzelnen Unterrichtsfächer verstärkt zur Zusammenarbeit und Nutzung der IKT animiert werden. Ziel des Projektes ist aber auch die Ausweitung und Vernetzung in den Oberstufen.

Methode(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Interviews, Vor-Ort-Besuche, curriculares Monitoring, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kunst.

2002-2003: Durchführung und Evaluation des Entwicklungsprojekts „Schwungrad der Unterrichtsentwicklung“

Ziel: Der Unterricht wird – nicht zuletzt nach den Veröffentlichungen von PISA – immer mehr zum Gegenstand von Schulentwicklung. Allerdings gibt es – auch international – wenig Erfahrungen, wie Schul- und Unterrichtsentwicklung sich nachhaltig gegenseitig befruchten können. Als Antwort darauf hat das ILS ein herausforderndes Unterstützungssystem entwickelt, das als praxisorientiertes Entwicklungsmodell Schulen bei diesem Prozess einen stützenden Rahmen und vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten anbietet. In der Praxis hilft es, Schul- und Unterrichtsentwicklung zu initiieren und unter Beachtung der spezifischen Phasen und Dynamiken auch erfolgreich abzuschließen. So kommt es im "Schwungrad" zum systematischen und produktiven Wechselspiel von Anregung, Information, Konfrontation einerseits und Begleitung, Strukturgebung und Reflexion andererseits.

Methode(n): Schulentwicklungscurriculum, Bestandsaufnahme und Evaluation, Fragebogen (in mehreren Etappen), Interviews, Vor-Ort-Besuche, Dokumentenanalyse.

Auftraggeber: Bezirksschulrat Knittelfeld, Evaluation: Bundesminister für Bildung, Wissenschaft und Kunst.

2002-2003: “Schulmanagement im Modulsystem: Erarbeitung eines ‚Baukastens‘ für die Schulleiterqualifizierung der Sekundarstufe II in der Schweiz“

Ziel: Den Ausgangspunkt dieses Projekts bildete eine flächendeckende Bestandsaufnahme über bereits bestehende Qualifizierungsangebote inklusive der dahinter liegenden Philosophien, die ausbildungsrelevanten Funktionen im Bereich Schulmanagement sowie der unterschiedlichen Anbieter in den einzelnen Kantonen. In einem zweiten Schritt wurde die Struktur eines „Baukastens“ mit Überlegungen für Ein- und Ausstiegsverfahren (z.B. Abschlüsse) erarbeitet, der sich aus unterschiedlichen Modulen – auch von unterschiedlichen Anbietern und Kantonen zusammen setzt.

Das Baukastensystem für die künftige Qualifizierung von Schullei-

ter/innen in der Schweiz soll eine bessere Durchlässigkeit zwischen verschiedenen Bildungsgängen in den Kantonen schaffen, die Wirtschaftlichkeit durch Vermeidung von Doppelgleisigkeit vermeiden und eine flexiblere Zeitgestaltung ermöglichen.

Methode(n): Bestandsaufnahme von Angeboten (Dokumentenanalysen), Interviews, curriculares Monitoring.

Auftraggeber: Schweizer Bundesamt für Berufsbildung und Technologie

2002-2004: Leitung des österreichischen Teils des Forschungsprojekts „Leadership for Learning“

Ziel: Das L4L-Projekt ist ein internationales Projekt, an dem Australien, Großbritannien, Dänemark, Griechenland, Norwegen, Österreich, Schweden, Australien und die USA (Ost und West) mitarbeiten. Pro Land sind drei Schulen im Projekt vertreten. Das Projekt unterstützt einerseits die Entwicklung von „leadership“ und Lehr-Lern-Prozessen in den beteiligten Schulen. Andererseits trägt es zu einem besseren Verständnis von „leadership“ und Lehr-Lern-Prozessen bei. In diesem Sinn ist es sowohl ein praktisches Schulentwicklungsprojekt als auch ein Forschungsprojekt.

Das Projekt versucht, Ansätze der Grundlagenforschung und angewandten Forschung (quantitative Datenerhebung durch Fragebögen, qualitative Datenerhebung durch Gruppeninterviews mit Fokusgruppen) mit der schulischen Erforschung der eigenen Praxis und der Praxis anderer in einem Handlungsforschungs-Netzwerk zu integrieren, um sowohl diese Praxis zu verbessern als auch Theorie zu entwickeln. Dazu bedarf es einer engen Partnerschaft zwischen den Schulen und den Forscherinnen und Forschern, um bedeutungsvolle und international nutzbare Erkenntnisse darüber zu gewinnen, wie Schulen lehren und lernen.

Methode(n): Fragebogen (in mehreren Etappen), Tiefeninterviews, Fokus-Gruppen, Schulportraits.

Auftraggeber: Wallenberg Foundation (Schweden) in Zusammenarbeit mit der University of Cambridge. Einzelne Phasen (Annual Academy in Innsbruck) werden durch EU-Gelder finanziert.

2002-2005: Creative Learning and Students' Perspectives (CLASP)

The innovative nature of the project lay in combining two cross national policy developments, the interest in the expansion of creativity and the effectiveness to be gained from incorporating student perspectives into pedagogic practices. The combination was seen as reciprocal in that developing creative learning enhanced creative practices and encouraged student commitment.

The broad objectives of CLASP were to identify teachers' and students' strategies for developing creative learning in educational contexts, to examine the effectiveness of incorporating student perspectives into the teaching and learning process and to highlight the advantages to be gained for the quality of teaching and learning by examining cross European creative pedagogic practices.

The participating countries were Austria, Belgium, Denmark, England, Ireland, Poland, Portugal, Scotland, Spain and Sweden. (Lead Organization: The Open University, England)

A European Commission funded project through the Socrates Programme, Action 6.1

2004-2005 **Evaluation/Peer Review „Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching“ (IMST)**

Ziel: Die Leitung der Universität Klagenfurt hat darum gebeten, das Projekt „Innovations in Mathematics, Science and Technology Teaching“ (IMST) zu begutachten. Das Projekt ist seit seinem Start im September 1998 am Interuniversitären Institut für Interdisziplinäre Forschung und Fortbildung (IFF) an der Universität Klagenfurt angesiedelt. Zur gegenwärtig beginnenden dritten Phase des Projektes IMST, die gegenüber den vorhergehenden Förderungszeiträumen mit einer deutlichen Ausweitung und ausgeprägten strukturellen Orientierung verbunden ist (gesamtösterreichisches Unterstützungssystem; zentrale Maßnahmen zur Qualitätsentwicklung im Mathematik-, Naturwissenschafts- und Informationstechnologieunterricht), wünschte die Leitung der Universität Klagenfurt eine Beurteilung des Projektes aus internationaler Sicht. Die Evaluation sollte mit einer strategischen Einschätzung zur Zukunft des Projekts sowie zu seiner Einbindung in die Forschungs- und Bildungslandschaft Österreichs verbunden werden.

Methode: In Anbetracht des gegebenen Standes der Projektentwicklung und der verfügbaren Datengrundlage verständigte sich die Gutacherguppe (Prof. Dr. Rudolf Messner, Universität Kassel, Prof. Dr. Manfred Prenzel, IPN an der Universität Kiel, Prof. Dr. Michael Schratz, Universität Innsbruck) darauf, das Evaluationsvorhaben im Sinne einer Metaevaluation bzw. Auditierung durchzuführen.

Auftraggeber: Universität Klagenfurt (Das Gutachten wurde der Universität Klagenfurt am 5. April 2005 überreicht.)

2004- **Erforschung von Führungsverhalten in der „Leadership Academy“**

Ziel: Die große Zahl der TeilnehmerInnen an der österreichweiten „Leadership Academy“ (LEA) (ca 1500 in den ersten beiden Jahren) eröffnet eine einmalige Möglichkeit, Erkenntnisse über Systemwirkungen aus der Perspektive von Führungspersonen zu erforschen. Eine systematische Erforschung von Schlüsselaspekten lässt besondere Einblicke in individuelle und organisationale Aspekte des Schulsystems erwarten – allerdings nicht in abgehobener wissenschaftlicher Distanz, sondern angekoppelt an die Erfahrungen und Einstellungen der Mitglieder des LEA-Netzwerks.

In einem neuen Theorie-Praxis-Verständnis durch die Aufhebung der Trennung von Lernen und Anwenden und Überwinden der Transferproblematik im Ansatz des „*situated learnings*“ eröffnen sich neue Möglichkeiten der Forschung, in der die Mitglieder des LEA-Netzwerks selbst die wichtigsten Akteure im Forschungsprozess sind. Durch die unmittelbare Rückmeldung der Ergebnisse erfahren sie sich auch als solche und erleben Forschung daher als notwendigen Teil ihres eigenen Professionalisierungsprozesses.

Methode:

Aufgrund der besonderen Anlage von LEA haben sich 3 Stoßrichtungen für Forschungsinitiativen als zukunftssträftig herausgestellt, die sich in

der Auswertung als Gesamtschau zusammenfassen lassen.

- **MikroArts:** Erfassung kritischer Ereignisse aus der Arbeit von Führungspersonen im österreichischen Schulsystem (strukturelle Merkmale und persönliche Belastungen).
- **Leadership Kompetenz Skala (LKS):** Erfassung der Kompetenzen von Führungspersonen (Eigenschaften, Fähigkeiten und Verhaltensweisen) im Hinblick auf Innovations- und Ergebnisorientierung.
- **Bilder der Organisation:** Erfassung mentaler Muster über die Wahrnehmung von Personal- und Organisationsentwicklung über die visuelle Dimension.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

2004-

Entwicklung von Professionalität im internationalen Kontext (EPIK)

Projekt zur (Weiter-)Entwicklung der Professionalität der österreichischen Schule im internationalen Kontext. Die Mitglieder aus unterschiedlichen Einrichtungen der Lehrer/innen/bildung haben jene fünf Domänen von Professionalität herausgearbeitet, die das Lehrer/innenhandeln im Alltag bestimmen – unabhängig von Schultyp und Fach. Die Domänen sind als *Kompetenzfelder* zu verstehen, die sowohl wissenschaftliche Erkenntnisse zugänglich machen, als auch Hilfen und Anregungen für die Praxis bieten sollen. Sie definieren individuelle Kompetenzen und die Gestalt(ung) von Systemstrukturen.

Die fünf Domänen von Professionalität liefern Impulse und inhaltliche Bausteine für eine lernende Schule, die vom Lernen aller Beteiligten lebt. Sie verweisen auf die Könnerschaft der einzelnen Lehrpersonen, aber auch auf die Systemebene und machen Lust zur gemeinsamen Arbeit in Schule und Unterricht. Für die Arbeitsgruppe stellt sich die Frage, wie es gelingen kann, diese Domänen im österreichischen Schulsystem entwicklungswirksam werden zu lassen. Dazu wurde ein flächendeckendes Netzwerk an den österreichischen Einrichtungen zur LehrerInnenbildung und eine Homepage eingesetzt. Forschungsprojekte und Tagungen zur weiteren Auseinandersetzung auf breiter Basis sind in Ausarbeitung.

Projektleitung: Michael Schratz

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

2006-2008

OECD-Country Study “School Leadership Development”

Aufgrund der Befunde um die Bedeutung von Schulleitung für die dezentrale Entwicklung des Schulstandorts ist ihre Professionalisierung in vielen Ländern zu einem Schlüsselthema in der Bildungspolitik geworden. Diesem Anliegen trug die OECD-Studie *School Leadership Development* Rechnung, für die die teilnehmenden Mitgliedsstaaten Länderstudien erstellten. Durchführung der Studie über Österreich und Erstellung des Endberichts auf der Basis von Recherchen, Interviews, Policy-Analysen etc.

Aus diesen Berichten entstanden zwei umfassende Publikationen in Form von Meta-Analysen durch die OECD:

- *Improving School Leadership, Volume 1: Policy and Practice*
- *Improving School Leadership, Volume 2: Case Studies on System Leadership*

Auftraggeber der österreichischen Länderstudie: OECD/BMUKK.

2006-2007 **Innovation an Schulen durch Professionalisierung von Führungspersonen in der *Leadership Academy***

Diese Studie stellt den Einstieg in eine Langzeitstudie dar, in der die Aus- und Nachwirkungen einer Systemintervention durch die Einführung der Leadership Academy über die Arbeit von Führungspersonen an Schulen erforscht werden sollen. Die Leadership Academy ist ein österreichweites institutionenübergreifendes Qualifizierungsprojekt für Führungspersonen im Bildungsbereich (Schulleiter/innen und Führungspersonen der Schulverwaltung). Die Untersuchung soll systematisches Wissen über den Erwerb und die Umsetzung von Leadership-Kompetenzen im schulischen Kontext sowie die Wirksamkeit von Führungshandeln im Hinblick auf die Umsetzung von Reformmaßnahmen zur Entwicklung von Schulen liefern.

Es wurden 10 Schulen (4 VS, 4 HS, 2 AHS) untersucht. Das Projekt ist auf ein Jahr angelegt und gliedert sich in drei Phasen. In der ersten Phase (Herbst 2006) wird eine Fragebogenerhebung durchgeführt, bei der die Schulleitung, Lehrer/innen, Schüler/innen und Eltern befragt werden. In der zweiten Phase (Frühjahr 2007) finden Interviews mit der Schulleitung, Lehrer/innen, Schüler/innen, Eltern und schulrelevanten Partnern statt. Über den Sommer werden die Daten ausgewertet und in der dritten Phase (Herbst 2007) an die Schulen in Form einer Fallstudie, und wenn gewünscht einer Präsentation, zurück gemeldet.

Methoden:

Neben quantitativen Methoden (Fragebögen) werden auch qualitative Methoden (Leitfadeninterviews - einzeln und in Gruppen) eingesetzt. Auf Grundlage der erhobenen Daten wird für jede Schule eine Fallstudie erstellt. Mittels Cross-casing werden Gemeinsamkeiten bzw. Unterschiede zwischen den Schulen herausgearbeitet.

Auftraggeber: Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur.

2007-2008 **CECE Project “School Leadership” Country Study Austria**

Erarbeitung einer Länderstudie im Rahmen der von Ungarn geleiteten 6-Länderstudie (Tschechien, Slowakei, Slovenien, Tschechien, Ungarn, Österreich zur Erarbeitung einer Wissensbasis für Führungshandeln in der Dezentralisierung von Schulwesen. Sie stellte die Basis für einen Projektantrag "Cross Border Improvement of national LLL-Strategies - focus on Leadership" (Lead Organization: Tempus Public Foundation, Budapest), der im November 2009 genehmigt wurde. Projektbeginn: Beginn des Jahres 2010.

Auftraggeber: CECE/BMUKK.

2008-2010 **Educational Policy Cultures in Parliamentary Systems**

Existing international reports on educational policy initiatives are mostly descriptive and largely ignore the pervasive role of political culture as a factor in the policy-making process. A study of ten states within the U.S. shows significant variation in how policies are made, and how they are adjusted to take into account new and popular policy ideas that come from elsewhere. All U.S. states share, however, a model of government that is fundamentally the same, and that differs in significant ways from

most other developed countries, which are parliamentary in nature. This investigation will see whether the effects of political culture that were found in the United States apply in parliamentary systems in Europe. Four countries are examined: Austria, England, The Netherlands, and Sweden.

Methods

Those four countries were chosen because of their known variation in size, in the stability of the party/coalitions in power, and the different traditions with regard to centralization and decentralization of responsibility for education. Within each country, the researcher interviewed between five and eight educational policymakers who represented a diverse array of positions and organizations. The interviews were semi-structured (participants received the questions ahead of time), and focused around emerging policies in relation to standards and accountability and the development of leadership for improvement. Respondents were asked to describe key educational stakeholders, and levels of collaboration among those stakeholders.

Analysis

Interview data, and information available from printed materials and websites, were used to develop brief country case studies. The four parliamentary systems were analyzed comparatively, looking for commonalities and differences in the policy making process and its outcomes. After completion, the parliamentary systems were compared with the results from the study of nine U.S. states.

Leaders of the country studies: USA (project leader): Karen Seashore Lewis, Austria: Michael Schratz, Denmark: Leif Moos, England: Karen Seashore Lewis, Netherlands: Boudewijn van Velzen, Sweden: Mats Ekholm

2009-2010 **TALIS: Teilstudie über "Schulmanagement" und "Schulautonomie" im österreichischen Schulwesen**

Aus dem breiten Datensatz der internationalen TALIS-Studie (Teaching and Learning International Survey) (Joint Project OECD/European Union), die das Bundesinstitut für Bildungsforschung, Innovation & Entwicklung des österreichischen Schulwesens durchführte, wurde vom BIFIE ein Auftrag zur Ausarbeitung einer Teilstudie in den Bereichen "Schulmanagement" und "Schulautonomie" übernommen, der im Jahr 2010 fertig gestellt wurde.

Methode: Statistische Auswertung von quantitativen Daten

Auftraggeber: BIFIE/OECD

2010 **School Leadership for Effective Learning**

Educational leadership has become a key issue in education policy agendas internationally. As a result of new trends the function of leadership across OECD countries is defined by a demanding number of new roles such as financial and human resource management and leadership for learning. The project goals were exchanging of good practices among countries in school leadership on the one hand, and developing an international qualification framework/standards for school leaders in the region in order to identify basic competences necessary

for efficient leadership.

Therefore, efficient tools for the quality improvement of school leadership are a crucial aspect in all countries in the region with a stop-gap function as the comprehensive implementation of such framework is not present in the given countries. Such system would also serve the mobility in the labor market in the given field.

Participating countries: Austria, Czech Republic, Hungary, Slovakia, Slovenia. (Lead organization: Tempus Foundation, Budapest)

Auftraggeber: EU-LLL/BMUKK.

2010-2013 Personale Bildungsprozesse in heterogenen Gruppen

Die demographischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen haben zu einer starken Durchmischung der Schülerinnen und Schüler an allen Schularten bzw. -typen geführt. Im Mittelpunkt des Forschungsprojekts stehen Schüler/innen als „Adressat/innen“ der Schulreform "Neue Mittelschule", deren individuelle Entwicklung über einen überschaubaren Zeitraum verfolgt werden soll. An 20 NMSn, die sich an diesem Forschungsprojekt interessieren, werden Schüler/innen mit heterogenen Entwicklungs- und Leistungsvoraussetzungen von betroffenen Lehrpersonen benannt, deren Bildungsverläufe über den Zeitraum eines Jahres verfolgt (3 Untersuchungszeitpunkte à 2 Tage, an denen Unterrichtsbeobachtungen erfolgen, Dokumentenanalysen) sowie Interviews mit den Schüler/innen, Lehrpersonen, Schulleitung, Eltern u.a. durchgeführt werden [t1: bis Mitte Oktober 2009, t2: Mitte Jänner, t3: Ende Mai]).

Da die Ausgangssituation an den beteiligten Schulen aufgrund ihrer institutionellen Biografien und regionalpolitischen Bedingungen als sehr unterschiedlich anzunehmen ist, werden sie in Form von Fallstudien zunächst in ihrer jeweiligen Eigenheit erfasst. Auf übergeordneter Ebene erfolgt ein Cross Casing, das in Form einer Meta-Analyse übergeordnete Daten aus den einzelnen Fallstudien zu gewinnen versucht.

Finanzierung: FWF-Antrag